

Konzert war echter Genuss

Toller „Jazz Campus“ mit Milan Svoboda

ISERLOHN. (mima) Erst verspielt, jetzt zurück zu den Wurzeln: Der „Jazz Campus“ der Fachhochschule Südwestfalen hat sich bereits einige Meriten für die Auftritte aktueller Jazzgrößen und ein anspruchsvolles Programm erworben.

Nach dem Auftakt durch den satten Sound der Bigbands der Musikschule und der Glen-Buschmann-Jazz-Akademie sowie dem karibisch angehauchten Konzert des Gregory Gaynair-Trios gab es mit Milan Svoboda und seinem Quartett jetzt eine andere Seite zu hören. Die europäische Jazz-Größe zeigte eher das Spielerische der Musik.

Unter den zahlreichen Gästen - das Foyer war fast bis auf den letzten Platz besetzt - konnte der Kanzler der Universität, Heinz-Joachim Henkemeier, viele Zuschauer begrüßen, die sich schon zum Stammpublikum zählen dürfen, übrigens auch Hagens Oberbürgermeister Peter Demnitz. Ihnen allen boten Milan Svoboda und seine Band einen echten Genuss, der vor allem von zweierlei

dominiert wurde: Arbeit und Spaß. Dass Musik eben eine Sache von Konzentration und Einsatz ist, kam nämlich vor allem bei den immer wieder eingestreuten Soli zum Ausdruck. Mal bot der Schlagzeuger Ivan Audes eine Einlage, die an das legendäre Muppet-Show-Monster „Animal“ erinnerte, dann zeigte Filip Spaleny am Bass, zu was das sonst auf die Begleitung abonnierte Instrument fähig ist. Getragen wurde der Abend vor allem von Milan Krajics klarem Saxophon und Milan Svobodas Klavier. Sie spielten sich gegenseitig immer wieder musikalische Bälle zu und nahmen die Melodien des anderen auf und variierten sie. Die unglaubliche - kaum sichtbare - Anstrengung der Musiker verbunden mit den glasklaren Arrangements war eine reine Freude für Augen und Ohren. „Fuddles“ („Trinkgelage“) oder „Sign of Sagittarius“ („Zeichen des Schützen“) waren die Arrangements betitelt und gaben einen Einblick in die musikalische Themenvielfalt: mal beschwingt und eher humoristisch, mal eher besinnlich-verträumt. Ein Abend, der verdientermaßen viel Applaus einbrachte.



Getragen wurde der Abend aber vor allem von Milan Krajics klarem Saxophon und Milan Svobodas Klavier. Foto: Manzke